



Europäisches Institut für Klima und Energie e.V.

Klimaschutz und Energiewende: Aktuelle Gebote oder nachhaltige Irrwege?

Prof. Dr. Horst-Joachim Lüdecke, Physiker

Jena, am 10.6.2011

Als einzige große Industrienation verzichtet Deutschland auf die Kernkraft und erklärt dafür die erneuerbaren Energien zu den „Silberkugeln“ seiner zukünftigen elektrischen Stromerzeugung. Keine Stimme des Auslands schickt Glückwünsche. So schreibt der englische Daily Telegraph am 31.3.2011 *„Frau Merkel's Beschwichtigung der nuklearen Hysterie ist weit über die deutschen Grenzen hinaus verstörend, weil sie die Kapitulation einer ehemals in Wissenschaft und Technik führenden Nation gegenüber einem ideologischen Irrationalismus aufzeigt“*. Die Entscheidung gegen die Kernenergie ist indes nur vorläufiger Endpunkt einer konsequenten Entwicklung. Diese begann mit „Klimaschutz“, beeinträchtigte daraufhin massiv Landschaften, Vogel- und Fledermauspopulationen, küstennahes Meer, Schifffahrt und Meeressäuger mit tausenden von Windrad-Ungetümen und wird schließlich unsere elektrische Stromversorgung und Volkswirtschaft nachhaltig schädigen.

Der Schutz des „globalen Klimas“ sei der globalen Erwärmung wegen unabdingbar. Schon in lokalen Stadtblättern finden sich Artikel wie *„Online mit dem CO₂-Spiegel die eigene Bilanz berechnen“*. Dabei gibt es kein „globales Klima“, sondern nur Klimazonen von tropisch bis polar. Jedes Klima war und ist immer in Veränderung begriffen. Konstantes Klima ist unmöglich und der Begriff „Klimaschutz“ daher sinnlos. Der aktuelle Klimawandel hierzulande ist moderat. In früheren Zeiten hat es ungleich heftigere Verände-

rungen gegeben, so etwa in der „Kleinen Eiszeit“ gegen Ende des 17. Jahrhunderts. Wir fürchten uns heute vor wenigen Zehntel °C in 100 Jahren und übersehen, dass unsere Vorfahren in der Weichsel-Kaltzeit Klimasprünge von mehreren °C während ihrer Lebenszeit erleiden mussten - ohne anthropogenes CO₂.

Gletscherforscher bezeugen höhere Temperaturen als heute über zwei Drittel der letzten 10.000 Jahre. Die Alpengletscher waren in längeren Warmperioden stets fast verschwunden. Nur deswegen konnte Hannibal mit Elefanten über die Alpen ziehen. In heißen mittelalterlichen Sommern trockneten Flüsse aus. Die Fundamente der berühmten Regensburger Steinbrücke wurden in der trockenen Donau gebaut, und die Kölner überquerten damals den Rhein zu Fuß. Man stelle sich Medienmeldungen über eine „Klimakatastrophe“ vor, wenn sich solche natürlichen Ereignisse heute wiederholten!

Bis 250 Jahre lange Thermometer-Reihen und insbesondere 2000 Jahre lange Temperaturreihen, rekonstruiert aus Baumringen und Stalagmiten, zeigen Extreme, die die Variationen des 20. Jahrhunderts übertreffen. Es gibt keine Korrelation zwischen den irregulären Temperaturverläufen und dem vom Menschen verursachten ansteigenden CO₂-Gehalt der Atmosphäre. Ohne CO₂ als lebenswichtigem Bestandteil der Photosynthese gäbe es weder Pflanze noch Mensch. Mehr CO₂ verbessert die Ernteerträge. Wir sollten daher CO₂-Zunahme begrüßen und den kostspielig-unsinnigen

Zertifikatehandel beenden. Die USA haben letzteres bereits getan.

Weltweit finden Wetterdienste keine Trends zu mehr Stürmen, Tornados, Dürren oder Überschwemmungen. Sogar das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) schreibt in seinem Dritten Sachstandsbericht von 2001 in Kapitel 2.7 „eine Zunahme von Extremwetterereignissen ist nicht auffindbar“. Das Eis der Arktis unterliegt natürlichen langfristigen Schwankungen. So wurde die Nordost-Passage bereits 1878 durch Erik Nordenskjöld befahren. Ähnlich wenig Eis wie heute gab es schon einmal in den sehr warmen 1930ern. In jeder kühleren Phase kehrt es wieder zurück. Der Meeresspiegel steigt seit 10.000 Jahren, aber ein durch anthropogenes CO₂ bedingter oder gar beschleunigter Meeresspiegelanstieg ist bis heute weder mit Pegel-daten noch mit Satellitenmessungen belegbar.

Nur mit Computer-Modellen, die nicht einmal die großen dekadalen Oszillationen oder den El Nino vorhersagen können, lassen sich Klimakatastrophen konstruieren. Insbesondere der „Hot Spot“, eine von den Modellen unabdingbar geforderte Erwärmung der hohen Atmosphäre, ist nicht auffindbar. Daher sind die IPCC-Modelle falsch. Unstrittig wirkt das vom industrialisierten Menschen in die Atmosphäre gebrachte CO₂ erwärmend. Global sind es ca. 1 °C mehr, wenn sich (hypothetisch) der CO₂-Gehalt der Luft verdoppelt. Aber selbst zu dieser unbedenklichen und vorteilhaften Erwärmung kann es nicht kommen, denn dazu müssten alle förderbaren fossilen Brennstoffe verfeuert werden. Wir leben übrigens immer noch in der Zwischen-warmzeit eines Eiszeitalters. Die Wissenschaft definiert als Eiszeitalter, wenn beide Erdpole gleichzeitig vereist sind. Unsere Warmzeit wird vielleicht schneller enden, als es uns lieb ist.

Die Klimaforscher seien sich einig sagen Politik und Medien. Das Gegenteil trifft zu! Die Gegenstimmen von unzähligen hochran-gigen Klimaforschern in Petitionen und Mani-festen sowie in bereits knapp tausend gegen die IPCC-Aussagen gerichteten Peer-Review Klima-Fachveröffentlichungen werden der Öffent-lichkeit vorenthalten, ebenso wie wissen-schaftliche Dispute zwischen Alarmisten und Skeptikern. So lud am 20.4.2011 das Pots-damer Institut für Klimafolgenforschung Kli-

maexperten von EIKE zu einem wissenschaft-lichen Workshop ein. Das für die Öffent-lichkeit zweifellos interessante Protokoll des Treffens ist bis heute nur in www.eike-klima-energie.eu einsehbar.

Die CO₂-Autosteuer, politische Täuschung? Ein Auto emittiert rund 150 g CO₂/km, d.s. bei 10.000 km jährlich insgesamt 1,5 Tonnen und bei einer Milliarde Autos weltweit **1,5** Milliarden Tonnen CO₂/Jahr. Ein Mensch atmet jährlich etwa 0,4 Tonnen CO₂ aus, 7 Milliarden Menschen rund **3** Milliarden Tonnen CO₂/Jahr – dies nicht naturgegeben, denn wir ernähren uns nicht von Blättern und wilden Beeren. Das ausgeatmete CO₂ entspricht dem bei der Nah-rungsherstellung, z.B. beim Brotbacken er-zeugten CO₂. Die CO₂-Steuer für Autos ist daher nur eine zusätzliche Verbrauchssteuer auf Benzin – warum nicht, die Politik sollte dies aber ehrlich sagen.

Noch absurder sind CO₂-Emissionseinsparungen bis 2020 um 14% gegenüber dem Jahre 2005, zu denen sich Deutschland in der EU verpflichtet hat. Sogar extreme IPCC-Projektionen unterstellt, kann Deutschland damit nur eine Reduzierung der mittleren Globaltemperatur von unmessbaren 0,0007 °C erzielen (FAZ vom 9.1.2009) – bei volkswirt-schaftlichen Kosten von mehreren 100 Milliarden Euro.

Photovoltaik- und Windräder sollen in Deutschland langfristig 80% des Bruttostrom-verbrauchs abdecken, eine technisch/wirt-schaftliche Unmöglichkeit! Wind- und Sonnenstrom ist für Nischenanwendungen, meist von Entwicklungsländern, jedoch keineswegs in größerem Umfang für ein modernes Indus-trieland geeignet, denn er hat zwei unabding-bare Nachteile: Die Unstetigkeit seiner Liefe-rung und die zu geringe Energiedichte von Wind und Sonne. So kann man sich zwar gefahrlos der Sonne aussetzen und auch noch in einem stärkeren Wind stehen, steckt aber seine Hand nicht in einen Brennkessel und steigt nicht in einen reißenden Gebirgsfluss.

Zu kleine Energiedichte bedingt einen un-wirtschaftlich hohen Aufwand bei Erzeugung von elektrischer Energie, daher der Zwang zu überdimensionalen Propellern, um dem Wind noch brauchbare Energiemengen zu entziehen. Wirtschaftlich noch ungünstiger ist die Photo-voltaik. Rechnerisch sind viele 100 km Wind-räder hintereinander für ein einziges KKW zu installieren. Es ist wie mit den Kirschen:

Wind-, Sonnenenergie und Kirschen sind teuer, weil sie nur mit großem Aufwand „gepflückt“ werden können. Der Unterschied zwischen Photovoltaik und Solarpanelen zur Warmwasserbereitung ist allerdings zu beachten. Letztere sind für sommerliche Anwendungen sinnvoll, denn hier sind hohe Energiedichten nicht nötig.

Der entscheidende Nachteil ist aber die Unstetigkeit von Wind und Sonne. Windräder liefern beispielsweise hierzulande (auch Off-Shore) nur ca. 20% der Zeit nennenswert Strom. Sich bewegende Rotoren bedeuten noch keine Stromerzeugung, was am berühmten v^3 -Gesetz für Strömungsmaschinen liegt: die vom Windrad erzeugte elektrische Energie ist proportional zur dritten Potenz der Windgeschwindigkeit v . Im Klartext: Bläst der Wind mit halber Stärke werden nur noch ca. 12% Strom erzeugt.

Elektrische Energie kann man in großem Umfang nur mit einem extremen, kostspieligen Aufwand speichern. Daher muss – der Öffentlichkeit wenig bekannt – zu jedem Windrad und jeder Solaranlage ein schnell reagierendes Gaskraftwerk bereitstehen, das bei Wind- oder Sonnenflaute einspringt. Trotz der inzwischen hohen installierten Nennleistung von Windturbinen und Photozellen können somit keine klassischen Kraftwerke ersetzt werden. Für die extrem teuren Speicherpumpwerke als einzigen realistischen Maßnahmen zur Abpufferung des un stetigen Energieangebots der Natur fehlen in Deutschland die topographischen Voraussetzungen.

Noch nie ist eine moderne Industrienation auf die absurde Idee verfallen, in großem Maßstab extrem unwirtschaftliche Verfahren (Strom aus Photozellen und Windrädern) den zur Verfügung stehenden günstigen Methoden (Strom aus Gas, Kohle und Kernkraft) vorzuziehen. So etwas ist wirtschaftlicher Suizid in einem immer härteren globalen Wettbewerb.

Die Kernenergie sei ethisch nicht mehr vertretbar. Eine wirtschaftliche und sicherheitsrelevante Entscheidung wird damit sachfremd getroffen. In der von der Bundesregierung berufenen 14-köpfigen Kommission zur Energiewende befanden sich drei Kirchenvertreter, aber kein einziger Energie-Experte – ein Rückfall in Zeiten vor der Aufklärung.

Jede Form der Energieerzeugung ist mit Kollateralschäden verbunden, etwa den vielen Opfern des Untertage-Kohleabbaus. Bei ideologiefreier Risikobewertung sind deutsche

KKW sicher. Daran ändern auch die Havarien von Tschernobyl, Harrisburg und Fukushima nichts, bei denen hierzulande undenkbbare Verletzungen von Sicherheitsregeln Ursache waren. Der europäferne Siegeszug der Kernenergie ist ohnehin unaufhaltsam. Anders ist der Energiehunger der wachsenden Weltbevölkerung nicht zu stillen.

Ein nuklearfreies Deutschland wird maßgebende Nachteile im globalen Wettbewerb erleiden und Arbeitsplätze einbüßen. Vollends unverständlich ist das Ignorieren der Entwicklung von inhärent sicheren Typen der nächsten KKW-Generationen. Auch das Transmutationsverfahren zur radioaktiven Abfallreduzierung auf wenige Prozent ist Medien und Politik keiner Erwähnung wert. Die EU finanziert diese Entwicklung von bereits Pilotreife mit mehr als einer Milliarde Euro. Trotz KKW-Abstinenz darf sich Deutschland nicht der Kernenergie-Forschung und KKW-Weiterentwicklung verschließen! Da der deutsche Aderlass an KKW-Leistung nur mit Gas und Kohle ausgleichbar ist, ist Rückkehr zur Kernkraft spätestens dann geboten, wenn inhärent sichere KKW zur Verfügung stehen.

Profiteure des Klima-Alarmismus und der Subventionen für „Erneuerbare“ haben Konjunkturen – leider nicht der Verbraucher, der die Zeche zahlt. Windrad- und Solarmodule-Hersteller sowie der allgemeine Maschinenbau bis hin zum Handwerker, der die Module aufs Dach schraubt, sind nachvollziehbar interessiert. Das nur vordergründig korrekte Argument neuer Arbeitsplätze übersieht den weit höheren Arbeitsplätzeverlust durch Kaufkraftschwund infolge steigender Energiepreise.

Starken Lobbydruck beweisen die kostspieligen Beilagen vieler Zeitungen, die unablässig um Investoren in erneuerbare Energien werben. Rückversicherungen und Investment-Banken mit inzwischen eigenen Klimaabteilungen sind Hauptprofiteure. So schreibt naiv-unverblümt die Barclays-Bank *„CO₂ Vermeidungstechnologie ist eine einzigartige Chance für Banken, um vom signifikanten Wachstum dieses Sektors zu profitieren und gleichzeitig zu demonstrieren, dass man einen positiven Beitrag gegen den Klimawandel leistet“*. Ein Schelm, wer dabei an eine neue, später platzende Blase denkt.

Auch die Politik ist höchst interessiert, spült doch der CO₂-Zertifikatehandel Geld in die Staatskasse. Weitere Profiteure sind Klimatologen, Bürokraten des Klimawandels, NGO's

und Weltverbesserungsideologen. Der Physiker Dr. Link vermerkt zutreffend auf seiner skeptischen Webseite „So ist festzustellen, dass es nicht mehr um die Wahrheit zum Klima und zur Energie geht, sondern dass die Finanzkräfte im Gleichschritt mit den Klimatologen, der Politik, den Medien und, erstaunlich genug, mit den Umweltparteien und –verbänden hier das Ruder übernommen haben. Insbesondere die Wissenschaft der Klimatologie hat sich korrumpiert und ist zum Alibi der Finanzwirtschaft geworden.“

Klimaschutz und erneuerbare Energien sind **Umverteilung** von **unten** nach **oben**. Den wirtschaftlich Schwachen aufgezwungene Energiepreise wandern in die Taschen der Profiteure, dies auch noch gesetzlich verankert. Der volkswirtschaftlich und sozial ver-

heerende Spuk von Subventionen für erneuerbare Energien ist daher zu beenden. Alle Stromerzeugungssysteme müssen sich wieder dem freien Markt und strengen Umweltauflagen stellen.

Allerdings ist eine panische Angst aller politischen Parteien unübersehbar – vor Wählern nämlich, die auf Grund jahrzehntelanger grüner Propaganda, geschürt von den deutschen Medien, ihrer rationalen Urteilsfähigkeit verlustig gegangen sind. Deutschland hat indes immer noch ein großes Wählerpotential an technischer Intelligenz. Hierauf muss eine ehrliche und mutige CDU/CSU-Politik wieder aufbauen, wenn sie echten Naturschutz mit volkswirtschaftlich sinnvoller Energiepolitik verbinden will.

Horst-Joachim Lüdecke ist em. Professor für Informatik und Physik, EIKE-Pressesprecher und ehemaliges CDU-Mitglied. Klima-Veröffentlichungen: Drei Fachpublikationen (Peer-Review), das Buch „CO₂ und Klimaschutz“ sowie Einzelbeiträge in den EIKE-News und in Zeitungen.

Auswahl Quellen:

Petitionen und Manifeste von Klimaforschern und weiteren Naturwissenschaftlern gegen das IPCC

Heidelberg Appeal (1992)	http://en.wikipedia.org/wiki/Heidelberg_Appeal
Leipzig Declaration (1995)	http://en.wikipedia.org/wiki/Leipzig_Declaration
Umfrage unter Experten der Staatlichen Wetterämter der USA (1997)	http://www.nationalcenter.org/Climatologists1097.html
Oregon Petition (ab 1999)	http://www.petitionproject.org
Minority Report des US Senat (2008)	http://tinyurl.com/5laabm
Die Kepplinger/Post Umfrage (2008)	http://tinyurl.com/2mru48

Wissenschaftliche Peer-Review Fachpublikationen gegen die IPCC-Hypothese

Knapp 1000 Fachveröffentlichungen	http://tinyurl.com/y9jrjaf
-----------------------------------	---

Extremwetterzunahmen

IPPC, dritter Sachstandsbericht, the scientific basis, TAR-02.pdf, Kap. 2.7 (2001)
 Klima-Trend-Atlas, Extremwetterkongress HH (2008)
 Kraus H., Ebel U., Risiko Wetter, Springer Berlin (2003)
 C. Schönwiese, Klima-Trend-Atlas, Extremwetterkongreß HH (2008)

Meeresspiegel:

K.-E. Behre, Probleme der Küstenforschung, Bd.28. Isensee-Verlag, Oldenburg (2003)
 S. J. Holgate, Geophys. Res. Lett. **34**, L01602, doi:10.1029/2006GL028492 (2007)
[http:// tinyurl.com/yjt3znm](http://tinyurl.com/yjt3znm)

Klimadiskussion Alarmisten (PIK) vs. Skeptiker (EIKE):

<http://tinyurl.com/3p82zmg>

Windräder:

T. Heinzow, R.S.J. Tol und B. Brümmer, Offshore-Windstromerzeugung in der Nordsee – eine ökonomische und ökologische Sackgasse?, Energiewirtschaftliche Tagesfragen 56 Jg., Heft 3 (2006)
 Zahlreiche Beiträge in www.eike-klima-energie.eu unter dem Menüpunkt (gelber Stern) „Lesen Sie hier unsere Auswahl besonders bemerkenswerter Artikel“